

Die Bahnhofstrasse im Laufe der Zeit

Als am 30. Juni 1858 der Festzug der Eisenbahnlinie Rorschach–Chur die neue Station Landquart Au in Richtung Chur verlässt, steht im Gebiet des Bahnhofs noch kaum ein anderes Haus als das Bahnhofsgebäude selbst. Auch eine passable Erschliessung des Bahnhofs gibt es (noch) nicht. Kurze Zeit später sind es aber die Vereinigten Schweizerbahnen (VSB), welche eine neue Verbindung zur heutigen Kantonsstrasse und zur 1509 erbauten Oberzollbrücke ermöglichen und damit eine Strassenzufahrt – damals noch für Pferdekutschen – zur neuen Bahnstation schaffen (siehe dazu das Damals auf Seite 14).

Die neue Strasse bringt Leben

Als ein gewisser *Peter Hartmann* (1818–1871) aus Malans 1861 ein grosses Gebiet im Bereich der neuen Strasse kauft, das Hotel Bahnhof baut (1862) und dank eines Vertrags mit der Bahn die Berechtigung für Güterexpeditionen ab der Station Landquart in Richtung Prättigau und Engadin erhält, kommt nach und nach Leben in die staubige Gasse. Täglich soll man in dieser Zeit 150 bis 170 ankommende und wegziehende Pferde gezählt haben, schreibt Ex-Gemeindearchivar *Reto Hartmann* in seinem Buch «Streifzug – in Wort und Bild durch die Geschichte von Igis-Landquart». Und wo Pferde sind, braucht es auch einen Hufschmied. *Christian Wahl* heisst der junge Hufschmied, der seine Dienste an der Stationsstrasse anbietet und mit seiner Schmiede der Erbauer des ersten Gewerbebaus im Gebiet Bahnhof sein dürfte. Der gleiche Wahl ist es auch, der 1877 etwas weiter oben eine ausgebeutete Kiesgrube erwirbt und dort das Gasthaus «Central» baut (heute Golden Cafe Central). Gemäss des schweizerischen Ortschaftenver-

zeichnisses stehen 1888 – also noch vor der Eröffnung der Bahnlinie Landquart–Davos – 12 Häuser entlang der Stationsstrasse. Bereits 1867 entsteht an der Oberzollbrücke eine Ziegelfabrik, 1878 wird das Hotel «Rüedi», der spätere «Davoserhof» gebaut, der lange Jahre Firmensitz der Bürke AG ist (heute Shopping Mall).

Dorfzentrum Bahnhofstrasse

Als 1889 die erste Sektion der Schmalspurbahn Landquart–Davos eröffnet wird, entwickelt sich das Gebiet im Bereich Bahnhof und Bahnhofstrasse weiter, und wiederum ist es die Bahn, welche sich für den weiteren Ausbau entlang der Strasse verantwortlich zeigt. Die Ende des 19. Jahrhunderts neu gegründete RhB lässt auf eigene Kosten Häuser und Wohnungen für ihr Personal sowie Infrastruktur für den Bahnbetrieb erstellen. In diese Zeit fällt auch der Ausbau einer Lokomotivremise zur Hauptwerkstätte der RhB. Aber nicht nur Häuser und Wohnungen lässt die RhB bauen, ebenfalls gehen die Bauten eines Konsums, einer Metzgerei mit Schlachthaus, des alkoholfreien Volkshauses (heute Pinocchio) sowie 1899 der Bau des ersten Schulhauses auf die Initiative der Bahn zurück. Bereits 1897 wird das wirtschaftliche Leben durch ein grosses Lagerhaus mit Gleisanschluss weiter belebt. Andere Pioniere siedeln sich im Bereich Bahnhofstrasse an und gehen ihren Geschäften nach (z.B. *Michael Manega*, *Willem Jan Holsboer*, *Josef Weibel* u.a.)

Als das 20. Jahrhundert anbricht hat sich Landquart entlang der Bahnhofstrasse zu einem kleinen Dorf entwickelt, das sich auch immer mehr in Richtung Süden ausdehnt. Mit der weiteren Entwicklung und der Erschliessung von neuem Industrieland gewinnt auch die Bahnhofstrasse als Zentrum des Dorfes immer grössere Bedeutung. Im Laufe der Zeit werden alte Gebäude wieder zurückgebaut, neue entstehen,

INHALT

Spatenstich für neue Schule

5

Clean-up-Days gegen Littering

8

Was tun gegen Stress im Alter?

12

Tag der offenen Tür

16



Detailhandelsgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe für den täglichen Bedarf öffnen ihre Tore und mehrere Gastwirtschaften ermöglichen das gesellige Zusammensein.

Pläne für die Neugestaltung

In den 1990er-Jahren gibt es dann Pläne, die Bahnhofstrasse zu sanieren und neu zu gestalten. Grundlage dazu bildet die Zonenplanrevision 2000 bei welcher nebst anderen Begehren, der Generelle Gestaltungsplan Kerngebiet

Landquart zur Abstimmung gelangt. An der Urnenabstimmung vom 12. März 2000 sagen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Ja zu dieser Revision. Nach dem Vorbild der Bahnhofstrasse in Buchs SG soll die Landquart Bahnhofstrasse zu einer attraktiven Flaniermeile mit modernen Geschäften werden, und auf der Höhe des Rama Rama und bei der Abzweigung Schulstrasse sollen platzartige Räume geschaffen werden (siehe Skizze unten links). Im Zuge der Neugestaltung wird auch die

Parkierung der Personenwagen einer Prüfung unterzogen. Ziel ist es, neue Parkplätze zu schaffen und den Verkehr zu beruhigen. Dabei wird auf der Nordseite der Strasse eine Querparkierung und auf der Südseite die Längsparkierung vorgesehen. Das vorhandene und vom Gemeindevorstand genehmigte 3-etappige Projekt wird im oberen, östlichen Bereich der Bahnhofstrasse im Zusammenhang mit grösseren Neubauten auf beiden Seiten der Einkaufsstrasse teilrealisiert.

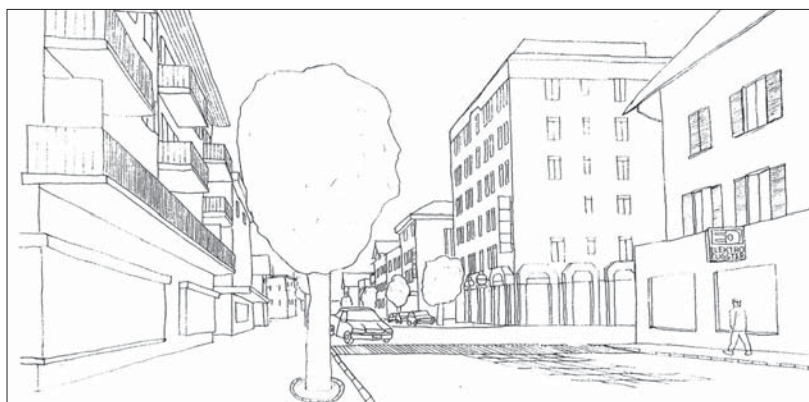
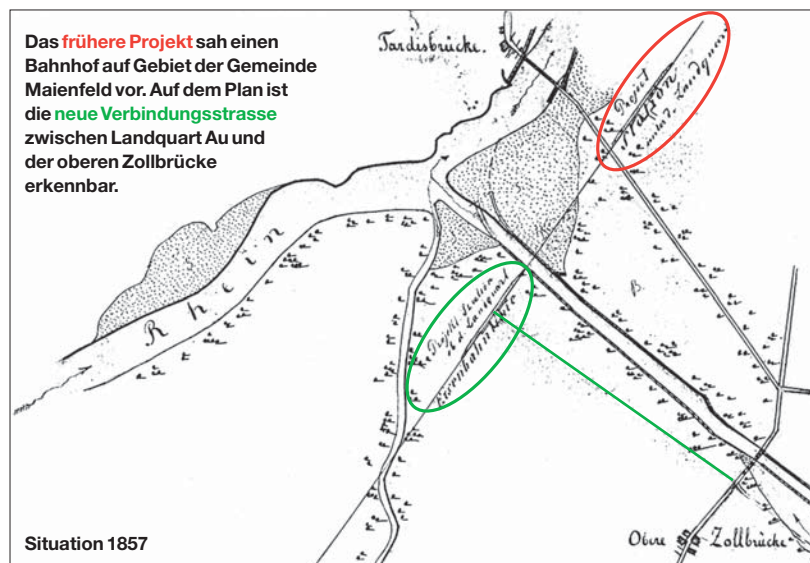
Im Dezember 2014 wird an der Gemeindeversammlung eine Motion des Handels- und Gewerbevereins Landquart und Umgebung (HGVL) angenommen, welche für die sanierungsbedürftige Bahnhofstrasse eine Gesamtkonzeption samt Realisierungsplan und Gesamtbudget verlangt.

Stand heute

Erst vor wenigen Tagen hat ein Treffen zwischen Gemeindebehörden und Vertretern des HGVL stattgefunden. Wie Gemeindepräsident *Sepp Föhn* ausführt, soll die Längsparkierung beibehalten werden, ebenso die Tempo-30-Zone. «Grundsätzlich sollen Fussgänger, Velofahrer und Autofahrer mehr Platz bekommen und der Verkehr sicherer werden», so Föhn und ergänzt, dass auch eine freundliche Gestaltung und Bepflanzung sowie die Platzideen im Gespräch seien. «Allerdings gibt es noch keine detaillierten Pläne zur Umsetzung des Projekts», so der Gemeindepräsident. Nähere Informationen zur Sanierung der Bahnhofstrasse folgen an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember im Forum im Ried.

Cornelius Raeber

Quellen: «Streifzug – in Wort und Bild durch die Geschichte von Igis-Landquart» von Reto Hartmann und Ausführungen von Hansjürg Bühler, ehemaliger Mitarbeiter Bauamt der Gemeinde.



Strassenraumgestaltung

An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014 wurde eine Motion eingereicht, welche eine Neukonzeptionierung und Realisierungsplanung der Bahnhofstrasse in Landquart fordert. Eine Arbeitsgruppe hat das weitere Vorgehen besprochen. Die Neukonzeptionierung sieht vor, den heutigen Zustand der Längsparkierung beizubehalten. Damit wird auch auf Kosten von zusätzlichen Parkierungsmöglichkeiten für Querparkierfelder verzichtet. Der Gemeindevorstand hat für die Grundlagenbeschaffung und Ausarbeitung des Konzeptes der Strassenraumgestaltung Bahnhofstrasse eine ortsansässige Ingenieurfirma beauftragt.

Bahnhof Landquart

Im Zusammenhang mit den Umgebungsarbeiten des Business-Center Landquart wurde auch das neue Veloparking am Bahnhofplatz Landquart realisiert. Zwischen den beiden Blutbuchen wurden 216 überdachte Veloabstellplätze erstellt. An den Kosten beteiligen sich der Kanton und die Rhätische Bahn.

Mittagstisch

Seit dem 24. August 2015 besteht auch für Landquart das Angebot eines Mittagstisches. Der Mittagstisch in Landquart wird analog zum Mittagstisch in Igis geführt. Die reformierte Kirchgemeinde stellt dafür die Lokaltäten zur Verfügung.

Heimat-, Pflanzen- und Naturschutz

Louis Arpagaus ist seit vielen Jahren Projektkoordinator der Landschaftsentwicklungs- und Biotopvernetzungs-konzepte in der Gemeinde. Louis Arpagaus hat sich immer wieder

um Naturschutzprojekte bemüht und diese für die Gemeinde begleitet. Für die Zeit nach seiner Pensionierung hat der Gemeindevorstand *Peter Kuenz*, Werkmeister und Förster der Gemeinde, als Nachfolger bestimmt.

Dienstbarkeitsverträge

Das 50-kV-Netz im Prättigau/Rheintal muss wegen Kapazitätsengpässen auf diversen Teilabschnitten erneuert werden. Die Repower plante die Netzverstärkung zwischen dem Unterwerk Sarelli und dem Unterwerk Papierfabriken Landquart. Mit dieser Netzverstärkung wird die Sicherheit der Stromversorgung im Raum Landquart verbessert. Die Gemeinde Landquart ist mit den Grundstücken Landquartwuh, dem Feldweg Schmittwiesen, der Kantonsstrasse sowie der Wuhstrasse involviert. Der Gemeindevorstand hat hierfür das Durchleitungsrecht erteilt. Die Arbeiten werden in den Jahren 2016 und 2017 ausgeführt.

Datenschutzreglement

Der Gemeindevorstand hat am 13. März 1985 ein Datenschutz-Reglement erlassen. Der Kanton Graubünden hat am 10. Juni 2001 ein Datenschutzgesetz für sich und die Gemeinden erlassen. Dieses Datenschutzreglement wird per 1. Januar 2016 angepasst. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, aufgrund des neuen übergeordneten Rechtes, das Datenschutzreglement vom 13. März 1985 ausser Kraft zu setzen.

Energiegesetz

Private Unternehmen erhalten einen Rabatt von 0,7 Rappen pro Kilowattstunde, wenn sie nachweisen können, dass sie Massnahmen zur effizienten Nutzung von Energie einsetzen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, auf den 1. Januar 2016 den Rabatt auf 0,6 Rappen pro Kilowattstunde herabzusetzen.

Abwasserentsorgung

Der Generelle Entwässerungsplan für die Ortsteile Igis und Landquart ist fertiggestellt. Der Gemeindevorstand hat ihn genehmigt und an das Amt für Natur und Umwelt zur Bewilligung weitergeleitet.

Wasserversorgung

Das Wasserpumpwerk Sarelli in Mastrils musste erneuert werden. Die Erneuerung der Anlage bedingt, dass die bestehende Steuerung ersetzt und in das Prozessleitsystem der gesamten Wasserversorgung integriert wird. Der Gemeindevorstand hat die Sanierungsarbeiten der Steuerung im Pumpwerk Sarelli an ein dafür spezialisiertes Unternehmen vergeben.

Die Schlundquelle versorgt die obere Druckzone Birkholz. Die Herkunft und die Qualität des gefassten Wassers werden seit einigen Jahren in Frage gestellt. Die Wasserfassungen in der Schlundröfe konnten diesen Frühling freigraben und kontrolliert werden. Dabei wurde festgestellt, dass die Fassungen mehrheitlich direkt am Bachbett liegen und von Bachwasser gespiesen werden. Auf die obere Druckzone im Birkholz hat die Aufgabe der Quelle keinen direkten Einfluss. Die Druckzone kann durch ein Hochpumpen von Wasser vom Reservoir Magergasse betrieben werden. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die bestehende Schlundquelle in Igis nicht mehr zu sanieren und das Wasser auch nicht mehr als Trinkwasser zu nutzen. Die bestehende Brunnenstube wird für die Quelfassung in Mastrils verwendet.

Wegkonsortium Furnertobel

Der Gemeindevorstand hat die Jahresrechnung 2014 sowie den Voranschlag 2016 des Wegkonsortiums Furnertobel genehmigt. Gemäss Statuten trägt die Gemeinde Landquart 50,9 Prozent oder 31 817.15 Franken der Aufwendungen. Im Geschäftsjahr

2016 sind Unterhaltsarbeiten für rund 237 200 Franken vorgesehen. Zudem wurde die Entschädigung des Vorstandes Wegkonsortium Furnertobel per 1. Januar 2016 angepasst.

Mietverträge

Der Gemeindevorstand hat per 1. August 2015 von der Bürgergemeinde eine Etage des ehemaligen Raiffeisengebäudes in Igis gemietet. Da mit dem Bau des neuen Primarschulhauses in Igis zusätzliche Räumlichkeiten benötigt werden. Im Mittelgeschoss soll die Blockzeitenbetreuung, die derzeit doppelt geführt wird, Platz finden. Auch soll die Schulsozialarbeit im Mittelgeschoss des ehemaligen Raiffeisengebäudes am Bungertweg in Igis einquartiert werden.

Finanzwesen

Die Gemeinde Landquart stellt per 1. Januar 2016 die Rechnungslegung auf das neue Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) um. Das Finanzhaushaltsgesetz respektive die Finanzhaushaltsverordnung des Kantons Graubünden schreibt ab diesem Zeitpunkt die Abschreibungssätze für die verschiedenen Anlagekategorien verbindlich vor. Ebenfalls wird in der Finanzhaushaltsverordnung festgehalten, dass die bisherigen Buchwerte innert zwölf Jahren linear abgeschrieben werden müssen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Frist für die lineare Abschreibung der Buchwerte für die Gemeinde nach der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) auf sechs

Jahre festzusetzen. Die Industriellen Betriebe Landquart setzt die Frist für die lineare Abschreibung der Buchwerte auf acht Jahre nach der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) an.

Forstwesen

Die Forstreviere Landquart und Zizers haben sich per 1. Januar 2014 zusammengeschlossen. Dabei wurde ein Geschäftsplan erstellt. Der Geschäftsplan definiert die zu erbringenden Leistungen und herzustellenden Produkte der Forstbetriebe. Der Gemeindevorstand hat den Geschäftsplan der Forstreviere Landquart und Zizers genehmigt. Der Geschäftsplan wurde per 1. September 2015 in Kraft gesetzt.

ENERGIEKOMMISSION

Porträt

Als Energiestadt setzt sich die Gemeinde Landquart für eine nachhaltige Energiepolitik ein. Für die Koordination und die Begleitung des Projekts Energiestadt wurde eine Energiekommission eingesetzt. In loser Folge werden deren Mitglieder vorgestellt.

In dieser Ausgabe *Michael Casutt*.

Was bedeutet Energiestadt für Sie?

Energiestadt ist ein Bekenntnis einer Gemeinde für eine nachhaltige Energiepolitik. Energiestädte fördern erneuerbare Energie, eine umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Wieso engagieren Sie sich in der Energiekommission?

Wir in Europa wie auch Zivilisationen in anderen hochentwickelten Teilen der Welt sind energiesüchtig. Wir ver-

brauchen zirka dreimal mehr Energie als uns zusteht. Ich engagiere mich in der Energiekommission, um mitzuhelfen diesem Umstand entgegenzutreten, damit auch den nächsten Generationen ausreichend Ressourcen und eine intakte Umwelt zur Verfügung stehen.

Was finden Sie an der Tätigkeit in der Energiekommission besonders spannend?

Durch die unterschiedlichen Interessen von Verwaltung, Schule, Werkhof sowie Hauswirtschaft entstehen spannende Diskussionen. Mit meinem energetischen Know-how als Haustechnik-Ingenieur kann ich einen Teil zur Lösungsfindung beitragen.

Die grösste Herausforderung?

Bei jedem Entscheid soll das Thema Energie mitbetrachtet werden. Eine optimale Energieeffizienz ohne Komforteinbusse zu einem angemessenen Preis muss das Ziel bei jeder Investition sein. Das ist fordernd.



Wie setzen Sie die Anliegen von Energiestadt im Alltag um?

Unser Einfamilienhaus haben wir energetisch saniert und damit den Energieverbrauch wie auch den CO₂-Ausstoss um mehr als 50 Prozent reduziert. 90 Prozent der Leuchten in unserem Haus haben wir bereits auf energieeffiziente LED-Technologie umgestellt. Meinen Arbeitsweg absolviere ich mit der Bahn und mit dem Fahrrad. In meinem Job als Projektleiter in der Abteilung Energieeffizienz beim Amt für

Energie und Verkehr Graubünden setze ich mich täglich für eine Reduktion des Energieverbrauchs sowie für die Substitution fossiler Energieträger ein.

Energie tanken Sie...

- ... bei meiner Familie
- ... in der Natur in meinem Garten
- ... in der Natur auf einer Wanderung
- ... in der Natur auf dem Bike
- ... in der Natur auf den Skiern
- ... in der Natur

Interview: *Nathalie Hutter*

Saniertes Einfamilienhaus Casutt

Die Familie Michael und Livia Casutt hat ihr Einfamilienhaus aus dem Jahre 1933 an der Kirchstrasse in Landquart umfassend saniert. Der Umbau fand in mehreren Etappen zwischen 2004 und 2010 statt.



Energetische Gebäudesanierung

Eine energetische Sanierung ist eine Modernisierung eines Gebäudes mit dem Ziel, den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser zu reduzieren. Die wesentlichen Elemente sind:

- Reduktion des Energieverbrauches durch Verbesserung der Dämmung der Aussenwand, des Daches und der Kellerdecke sowie Ersatz der Fenster durch dreifach verglaste.
- Ersatz der mit fossilen Brennstoffen betriebenen Wärmeherzeugung

durch eine mit erneuerbarem Energieträger.

Die Gemeinde Landquart wie auch das Amt für Energie und Verkehr Graubünden bietet eine kostenlose Erstberatung an. Dabei wird aufgezeigt, wie das Gebäude energetisch optimiert und welche erneuerbare Heizung zu Ihrem Gebäude passt. Weitere Informationen sind unter www.landquart.ch und www.aev.gr.ch zu finden.

Michael Casutt

PRIMARSCHULE IGIS

Spatenstich für neue Schule

Im Beisein von Gemeindepräsident *Sepp Föhn*, der Architektin *Susanne Raupach*, *Norbert Mittner*, Präsident der Baukommission der Gemeinde Landquart und Helfern aus dem Kindergarten fand am 17. September der Spatenstich zum Erweiterungsbau der Iger Schule statt. Mittner zeigte sich sehr zufrieden, dass es mit dem Bau endlich losgehen könne. Wegen Einsparungen gegen den dreistöckigen Kindergarten trakt hat sich das ganze Bauprojekt um gut ein Jahr verzögert.

Die erste Baustappe mit dem neuen Kindergartengebäude wird Ende 2016 abgeschlossen sein. Sechs Primarklassen werden dann aus dem 1986 erbauten Zwischentrakt – der im Januar 2017 abgerissen wird – in den Kindergartenneubau umziehen. Mit dem Abbruch

des Zwischentrakts und dem Baubeginn für den neuen viergeschossigen Klassentrakt beginnt die zweite Bauphase.

Im neuen Hauptgebäude sind 16 Klassenzimmer mit dazugehörigen Gruppenräumen sowie Lehrerzimmer und Schulleiterbüro untergebracht. Rund eineinhalb Jahre nach Baubeginn

der zweiten Etappe wird die gesamte Schulanlage im Sommer 2018 bezugsbereit sein.

Mit dem Ja zum 10,25-Millionen-Kredit im Herbst 2013 haben die Landquart Stimmbürger den Weg für den Um- und Neubau der Schulanlage geebnet.

Cornelius Raeber

SCHULE



Fussball-Triumphe

Am 9. September fand ein wichtiger Anlass für viele Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Landquart statt. Fünf Teams nahmen am alljährlichen kantonalen Sportanlass in Domat/Ems teil und vertraten mit Stolz ihre Gemeinde.

Die 9. Klasse Knaben gewann all ihre Spiele und hatte auch im Final beim Penaltyschiessen das nötige Glück. Diese Gruppe gewann schon bei den Bündner Ausscheidungen als 7. und 8. Klässlern. Ebenfalls auf dem ersten Rang landete die 8. Klasse Mädchen. In der Vorrunde gab es noch eine Niederlage gegen Domat/Ems. Im Finale wurde dann aber dieses Domat/Ems im Penaltyschiessen bezwungen, nachdem es nach 10 Minuten 1:1 stand.

Diese zwei Teams werden somit Landquart und den Kanton Graubün-

den am 15. Juni 2016 in Basel vertreten.

Die 7. Klasse Knaben erreichte den hervorragenden zweiten Rang. Nur wegen des schlechteren Torverhältnisses wurde man leider nicht Kategoriensieger. Trotzdem eine tolle Leistung unter acht Teams.

Die 8. Klasse Knaben verlor ihr Rangierungsspiel um Rang 5 im Penaltyschiessen. So musste man sich mit dem 6. Rang unter 15 Teams begnügen.

Zum letzten Mal schnürten sich auch die 9. Klässlerinnen die Fussballschuhe. Gleich zehn Partien musste sie spielen, um 8.30 Uhr die erste und um 17.30 Uhr die letzte Partie. Dabei gab es vier Siege, vier Unentschieden und zwei Niederlagen. Dies reichte zum tollen 6. Rang unter elf Teams.

Es war ein toller Auftritt der Landquarter Oberstufe. Gut ausgerüstet, fair und sehr motiviert agierten alle an diesem schönen Tag. So machen diese Turniere Spass.



Die Siegerteams: 9. Klasse Knaben (oben), 8. Klasse Mädchen (unten).

Besuch von einem Pionier



Louis Palmer, ein ganz besonderer Aktivist, war am Montag, 21. September, zu Besuch bei der Oberstufe

Landquart. Alle Lernenden und Lehrpersonen waren zu einem Vortrag in der Aula eingeladen und wurden mit der Frage begrüsst: «Was ist dein Traum?»

Louis Palmer hatte den Traum, mit einem Elektroauto, angetrieben von der Sonne, um die ganze Welt zu reisen. Der ausgebildete Lehrer verwirklichte mit viel Initiative und Ideenreichtum seinen Traum und schaffte die unglaubliche Reise. Dieses Unterfangen sorgte für sehr viel Aufsehen und er traf auf der ganzen Welt viele bekannte Menschen, z.B. UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon, welcher seinen Traum unterstützt. Er hat seinen Traum erfüllt, allerdings sagte er sich, dass es doch weitergehen müsse.

Louis Palmer träumt von einer erdölfreien Welt und sieht die Lösung für die Energiewende in der Kraft der mächtigen Sonne als Quelle für den Strom. Auch die folgenden Generationen sollen eine schöne Welt antreffen. Er unterstützt Elektroautos – erst kürzlich hat seine Wave-Trophy Landquart besucht – und will in den Köpfen der Menschen etwas Grundlegendes verändern.

Mit zahlreichen Bildern seines wahr gewordenen Traums, Bildern und Videos von allen Ecken der Welt, begeisterte Palmer die interessierten Zuschauer.

Und was ist dein Traum? Träume sind bei allen tief im Herzen und man sollte zumindest versuchen, diese zu erfüllen. Gescheitert sind schon viele, aber es nie versucht zu haben, diesen Vorwurf sollte man sich nie machen müssen. Mehr Infos unter: www.louispalmer.ch.

Stefan Neubaus

Den Wald erfahren

Anfang Juni haben die 3. und 4. Klässler der Primarschule Landquart das Projekt Waldtrophy mit einem spannenden und interessanten Wettkampf abgeschlossen. Das Projekt stammt vom kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren. Nebst der Tier- und Pflanzenwelt, dem Kreislauf des Holzes, den Produkten aus dem Wald, soll auch speziell die Funktion des Waldes als Schutzwald kennengelernt und erfahren werden.

Seit Januar haben sich die Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer und

vor allem im Wald mit den verschiedenen Themen auseinandergesetzt.

Das erworbene Wissen und die gemachten Erfahrungen konnten sie nun am Gruppenwettkampf einbringen. An 15 Posten war Wissen, Ausdauer, Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt. Die kleinen Punkteabstände in der Rangliste und der Einsatz der Kinder zeigen, dass die Waldtrophy rundum ein Erfolg war.

Sandro Krättli, Peter Kuenz und Stefan Lippuner, die diese spannende und lässige Waldtrophy ermöglicht haben, gehört ein grosses Dankeschön.

André Schick



Schule kann sooo schön sein...

Am 22. September fand im Primarschulhaus Rüti der Sporttag statt. Nach einem Einturnen auf besondere Zumba-Art ging's los. Spiel und Spass fanden an 18 verschiedenen Posten statt. Mit Begeisterung und hochkonzentriertem Einsatz meisterten die Kinder die verschiedenen Aufgaben bravourös. Alle Gruppen waren altersdurchmischt und die Grossen schauten rührend zu den Kleinen, halfen ihnen in jeder Lage, sei es beim Schuhe binden, beim Tränen trocknen, beim Anfeuern oder beim

Vorzeigen, wie man's am besten macht. Am Nachmittag fand dann das begehrte Klassen-Turnier statt. Die 1. und 2. Klasse mass sich in Brennball, die 3. und 4. in Völkerball und die 5. und



6. in Unihockey – und es wurde weit mehr als ernst. Jeder und jede gab das Beste und wollte die begehrte Trophäe ins Schulzimmer holen. Die stehen nun in drei verschiedenen Schulzimmern und können am Besuchstag bewundert werden.

Bereits heute freuen sich alle auf den nächsten Sporttag im 2016.

Hier noch einige Schüler-Eindrücke...

... der Morgen war eigentlich sehr gut. Nur das Tanzen war eher peinlich. Das Beste war die menschliche Pyramide und das Seilziehen ...

... der Sporttag gefiel mir gut. Ich hatte zwar eine grosse Verantwortung, verlor ich doch fast eine Erstklässlerin ...

...sonst war es sehr lustig. Am besten hat mir das Sackhüpfen gefallen ...

... am Morgen ist es ein bisschen nervig gewesen, weil die kleineren Kinder nicht alles begriffen haben. Am Nachmittag haben wir Unihockey gespielt. Das hat mir grossen Spass gemacht ...

... am frühen Morgen war es noch ziemlich frisch. Wir konnten uns aber mit dem Zumbatanz aufwärmen ...

... ich fand es gut, dass es gemischte Gruppen waren. So konnte man die anderen Kinder der Schule kennen lernen. Der Nachmittag war toll! Wir waren eine Supergruppe im Unihockey ...

... mir haben die verschiedenen Posten gut gefallen. Es hat Spass gemacht, dass die Kindergärtler auch dabei waren und es auf ihrem Niveau war.

Annalis Castelberg

Im Aroser Eichhörnchenwald

Dass nach einem tollen, heissen Sommer der September mit launischem, eher kühlem und unstabilem Wetter aufwartete, machte die Durchführung des Herbstausflugs für den Kindergarten und die Primarklassen Mastrils nicht wirklich einfacher. Immerhin wollten alle etwas höher hinaus! Nach zweimaligem Verschieben klappte es dann am 28. September. Obwohl im Rheintal die Bise und zäher Hochnebel vorherrschten, empfing Arosa die Klassen mit einem blauen Himmel und praktisch windstill. Die blaue, grosse Schwebebahn trug Schüler und Begleiter schnell auf über 2000 Meter über Meer hinauf. Hier trennten sich für einen Programmpunkt zwei Gruppen: Während die Kindergärtler sowie die 1. und 2. Klasse den Spielplatz eroberten und auch Reste des ersten Herbstschnees fanden, erlebten die Kinder der 3. bis 6. Klasse eine Führung durch die Bahntechnik einer Luftseilbahn. Spannend zu sehen, was es alles braucht, bis diese grossen Gondeln scheinbar leicht durch die Lüfte schweben. Vom Kommandoraum bis zu den grossen Schwungrädern konnte alles genau beobachtet werden und auch die Windmessung war interessant zu sehen.

Anschliessend fanden die Gruppen wieder zusammen und gemeinsam startete man einen leichten Spaziergang von der Mittelstation über das Prätschli und Maran bis in den Eichhörnchenwald. Dort eingetroffen begann die grosse Fütterung der putzigen Waldbewohner, die schon – scheinbar hungrig – auf die Kinder zu warten schienen. Auch viele Vögel, darunter zahlreiche Tannenhäher, nahmen das Futter dankbar an und trugen es hinein in den Wald, um es zu lagern. Denn so viel fressen



kann beim besten Willen kein Tier! Vor lauter Füttern vergassen einige Kinder beinahe, selbst das Mittagessen einzunehmen. Aber wann bekommt man schon wilde Waldbewohner ganz aus der Nähe zu sehen? Und wo fressen einem Eichhörnchen und Vögel direkt aus den Händen – wenn man denn still, leise und geduldig wartet?

So war die Mittagspause im Nu vorbei und die kleine Wanderung nach Arosa wurde abgeschlossen. Mit der kleinen Roten ging es schliesslich wieder zurück ins herbstlich-graue Rheintal.

Erneut haben die Mastrilser Lehrpersonen den Herbstausflug als gemeinsames Projekt über alle Stufen hinweg geplant und durchgeführt. Und wiederum war es toll zu sehen, wie alters- und stufenübergreifend sich die Kinder gegenseitig unterstützen, wie die Grösseren automatisch die Kleineren in ihre Mitte nehmen, wie ältere Kinder ihre Dienste am Feuer anbieten und wie selbstverständlich das Miteinander funktioniert. Gelebte Heterogenität im Schulalltag – ein grosser Vorteil, den eine kleine Mehrklassenschule anbieten kann.

Walter Gross

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart

Satz / Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer, Luzia Bernhard
und Cornelius Raeber

Fotos: zNg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis

redaktion.forum@landquart.ch



Clean-up-Days gegen Littering

Eine kleine Schar von 20 Erwachsenen und Kindern hat sich am Samstag, 12. September, beim Primarschulhaus Rüti in Landquart getroffen, um nach einem Einsatzplan von Kompostberaterin *Sandra Joseph* das Gebiet zwischen Mastrils und Igis von Unrat aller Art zu säubern.

Ausgerüstet mit Handschuhen, Kehrichtsäcken, Müllzangen und Warnwesten zogen die Abfallsammler los, um ein Zeichen gegen Littering, das achtlose Wegwerfen und Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum zu setzen. Eingesammelt und dem Recycling zugeführt wurden Aludosen, Verpackungsmaterialien, Flaschen, aber auch Haushaltgeräte, Eisenteile, Baubedarf oder auch Bekleidungsstücke.

Bereits am Freitag waren fünf Schulklassen aus Igis und Landquart mit ihren Lehrpersonen unterwegs, um Wälder, Plätze und Strassenabschnitte in der Gemeinde zu säubern. Auch am ersten Tag der Aktion kamen Dutzende von Kehrichtsäcken zusammen. Zur Belohnung gab es für die fleissigen Schülerinnen und Schüler Sandwiches und etwas zu trinken. Unterstützt wurde die nationale Sammelaktion auch von der Gemeinde.

Die Clean-up-Days fanden dieses Jahr zum dritten Mal statt. Im ganzen Land haben rund 400 Gemeinden, Schulen, Firmen und Vereine die Aktion unterstützt und ihre Umgebung aufgeräumt. Die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (Igsu) engagiert sich seit Jahren gegen das Littering und setzt sich mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die nächsten Clean-up-Days finden am 9. und 10. September 2016 statt.

Cornelius Raeber



JUGENDARBEIT

Jugendarbeit im öffentlichen Raum

Die Jugendarbeit Landquart hat von der Gemeinde den Auftrag erhalten, Jugendliche im öffentlichen Raum an ihren informellen Treffpunkten aufzusuchen und sie dort zu betreuen. Der mobilen Jugendarbeit kommt heutzutage eine grosse Bedeutung zu, wollen doch die Jugendlichen ausser Haus und unabhängig von elterlicher Aufsicht ihre eigenen gesellschaftlichen Erfahrungen machen. Dazu nutzen sie für Zusammenkünfte gerne informelle Treffpunkte im öffentlichen Raum. Diese verursachen leider hie und da Ärger in der Bevölkerung und sind oftmals der Grund für verschiedene Nutzungskonflikte. Werden allerdings Jugendliche von einem Treffpunkt verdrängt, verschieben sie sich einfach an einen anderen Ort, wo möglicherweise neue Probleme entstehen. Die mobile Jugendarbeit bietet in solchen Situationen die Möglichkeit, einem offensichtlichen Nutzungskonflikt entgegenzuwirken, zwischen den Parteien

zu vermitteln und Probleme zu lösen. Aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen kann dieser Betreuungsaufwand durch die mobile Jugendarbeit in der Öffentlichkeit nur punktuell wahrgenommen werden. Geschehen ist dies beispielsweise am Bahnhof in Landquart.

Positives und Negatives

Ein zweiter betreuter Treffpunkt war der Unterstand beim Depot für Papierwägel hinter dem Aldi an der Schulstrasse. Rund 13 Jugendliche haben sich dort im Frühling unter Mithilfe und Begleitung der Jugendarbeit mit

Sofa, Tisch und Abfallkübel einen kleinen Treffpunkt eingerichtet. Allerdings ergaben sich schon sehr schnell Probleme, wurde der Treffpunkt doch nicht wie abgemacht regelmässig gesäubert und aufgeräumt. Unter Einbezug des Bauamt-Leiters *Marcel Blumenthal* und der Jugendarbeit versuchte man, die Jugendlichen vermehrt für Sauberkeit und Ordnung zu sensibilisieren und ihnen eine neue Chance zu geben.

Die vorhandene Unordnung sowie Sachbeschädigungen am Unterstand gaben jedoch zu weiteren Diskussionen Anlass. Auch die Aufklärungsarbeit durch die Kantonspolizei, die von den Jugendlichen zu einer Fragestunde eingeladen wurde, brachte keine befriedigende Verbesserung der Situation. Die Jugendlichen wollten jedoch nicht alleine für die Sachbeschädigungen verantwortlich gemacht werden, würde der Treffpunkt doch auch von anderen Gruppen und sogar Erwachsenen genutzt.

Die gesamte Situation zeigt deutlich, dass die Jugendlichen mit der Eigenverantwortung für ihren Treffpunkt beim Unterstand überfordert sind. Positiv zu erwähnen sind hingegen die verschiedenen Kontakte mit Behörden und Polizei, welche die Jugendlichen im Rahmen des Projekts gehabt haben. Die Jugendlichen haben sich dabei mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinandergesetzt und



Jugendliche richteten sich hier mit Sofa, Tisch und Abfallkübel ein

wurden über ihre Rechte und Pflichten im öffentlichen Raum aufgeklärt. Die Frage bleibt jedoch offen, wo Jugendliche ihren Platz in der Öffentlichkeit haben und wie mit Jugendlichen im öffentlichen Raum umgegangen werden soll.

Situation heute

Ein abschliessender Bericht über Vorschläge zur Handhabung des Treffpunkts bei den Papierwägeli wird demnächst von der Jugendarbeit zuhanden der Gemeinde verfasst. Ob die Jugendlichen beim Unterstand Papierwägeli weiterhin toleriert werden, ist zurzeit noch offen.

Wiebke Schwing

NLA-SPITZENSPIEL

KidsVolley

Einige Kinder von KidsVolley Landquart besuchten am 7. November das NLA-Spitzenspiel Volero Zürich gegen VC Kanti Schaffhausen der Damen in Zürich. Der Rekordmeister Zürich zeigte dabei keine Blösse und siegte klar mit 3:0. Die Kinder erlebten ein Volleyballspiel in der höchsten Spielklasse der Schweiz und sahen die Atmosphäre und die Dynamik von Volleyball.

Ausserdem konnten die Kinder vor dem Spiel die Trainerin von Schaffhausen, *Melanie Pauli*, und zwei junge Schweizer Spielerinnen von Kanti treffen. *Livia Zaugg* und *Joana Chaclan* erklärten den interessierten Kindern wie ihr Weg zum Spitzenvolleyball aussieht bzw. aussah und wie das ist mit Arbeit und Spitzenvolleyball ist und ob man damit etwas Geld verdienen kann. Sie ermöglichten den Kindern einen persönlichen Einblick ins Volleyball und dem Leistungssport.

Ein Gruppenfoto und Autogramme schlossen den Besuch ab. Die Kinder von KidsVolley Landquart reisten mit vielen neuen Eindrücken und mit viel Motivation wieder nach Hause, etwas enttäuscht, dass Kanti Schaffhausen nicht gewann.

KidsVolley Landquart ist eine Neugründung im Mai 2015 von Volley Untervaz. Dabei werden erstmals im Kanton Graubünden Kinder ab der 1. Klasse angesprochen.

Zurzeit trainieren in der Gruppe 1. bis 3. Klasse neun Kinder und in der Gruppe 4. bis 6. Klasse 16 Knaben und Mädchen mit. Die Trainings sind am Mittwoch um 16 Uhr (Jüngere) und 17 bis 18.30 Uhr (Ältere) in der Turnhalle Rüti. Interessierte dürfen jederzeit zu einem Probetraining kommen. Trainer *Stefan Bolli* (Telefon 076 507 27 05) gibt gerne Auskunft.

Stefan Bolli



KULTURVEREIN MASTRILS

Die Kunst des Birnendörrens

Am 2. Oktober um 19.30 Uhr traf sich der Kulturverein Mastrils zu einem weiteren Anlass. Die Teilnehmer des Anlasses besuchten die letzte, durch *Judith* und *Albert Nigg* betriebene Holzfendörriere in Mastrils. Der besichtigte Schopf wurde um 1920 von *Josef Nigg-Danuser*, dem Grossvater von *Albert Nigg*, gebaut. Der Schopf besteht aus einer Schreinerei und der erwähnten Dörriere. Der Eintritt in das unscheinbare Gebäude versetzt einen in eine längst vergangene Zeit.

So waren in Mastrils um 1912 rund 30 Öfen in Betrieb. *Albert Nigg* zitierte aus einem Vortrag mit dem Titel «Die Verwertung von Obst und Trauben und die Abstinenzbewegung», gehalten am 9. 6. 1912 durch *Ulrich Kiebler*, Obstbaulehrer, anlässlich des 9. Schweizerischen Abstinenztages in Chur, dass die Mastrilser mit den Dörrbirnen einen Jahresumsatz von 40 000 bis 50 000 Franken erzielten. Inflationsbereinigt entspricht dies einem Umsatz zwischen 400 000 und 500 000 Franken. Diese doch sehr ansehnliche Summe zeigt, dass das Handwerk des Birnendörrens in Mastrils ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor war. *Hans-Ruedi Grass* erläuterte, an der Tardisbrücke habe es jedes Jahr einen Dörrbirnenmarkt gegeben, an welchem die Bäcker der näheren und weiteren Umgebung ihren Dörrbirnen-Bedarf für das Birnbrot einkauften. Während des zweiten Weltkriegs kamen aus den umliegenden Dörfern pferdegespannweise Birnen nach Mastrils, welche im Auftrag getrocknet wurden. Nach den 1950er-Jahren verschwand dieses Handwerk mehr und mehr.

Als *Judith* und *Albert Nigg* vor rund 25 Jahren die Holzöfen auf dem Port – nach rund 40 Jahren Unterbruch –



wieder in Betrieb nahmen, existierten in Mastrils noch drei weitere Dörrereien. Eine auf dem Hohenbühl (diese Öfen wurden im Sommer 2015 in Folge eines Neubaus abgebrochen), eine bei *Hans Scherrer* und eine am «Stai», bei *Toni Nigg*.

Fingerspitzengefühl gefragt

Beim Handwerk des Dörrrens geht es darum, der Frucht genügend Flüssigkeit zu entziehen, damit der Fruchtzuckerhalt das Schimmeln unterbindet. Der Dörrprozess für eine Birne benötigt je nach Grösse etwa 70 – 90 Stunden, bei durchschnittlich 80 Grad Celsius. Wobei zu erwähnen ist, dass die Birnen mehrmals aus dem Ofen genommen und immer wieder kontrolliert werden müssen, ob sie fertig gedörrt sind. Es ist die hohe Schule des Dörrrens, mit Optik und Fingerspitzengefühl den Reifegrad festzustellen, damit eine weich gedörrte Birne nicht «grau» wird. Genau letzteres ist eine Fähigkeit und Fertigkeit, welche man sich durch viel Üben und Geduld aneignen muss.

In der besuchten Dörrerei werden heutzutage ausschliesslich Längler-Birnen, im Dialekt «Länggala» genannt, sowie einige wenige Frauenschengel-Birnen gedörrt. Die Länggala verliert während des Dörrprozesses rund drei Viertel ihres Gewichts.

Erinnerungen werden wach

Die Veranstaltung fand ihren Abschluss bei einem gemütlichen Bei-

sammensein mit offeriertem Café und Gebäck, welches von Judith Nigg gebacken und serviert wurde. Und wie meinte doch ein Teilnehmer auf der Verabschiedungsrunde: «Ich fühle mich 50 Jahre jünger», – dies weil während der Besichtigung viele Jugenderinnerungen aufkamen.

Albert Nigg

KATH. FRAUENBUND/ FRAUENVEREIN MASTRILS

Weidenflechten

Gemeinsam führten der Frauenverein Mastrils und der katholische Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft am 18. September im Pfarreizentrum in Landquart einen Weidenflechtkurs durch. Ziel war es – auch für blutige Anfängerinnen – unter kundiger Anleitung ein Windlicht, einen Korb oder ein Spinnennetz aus Weiden anzufertigen.

Ein Erfahrungsbericht

Von dieser Aussicht angesprochen, ging ich am Freitagabend, 18. September 2015, ins katholische Pfarreizentrum, um ein Windlicht zu machen. Dort lag neben einem Holzbrett bereits ein Bündel mit je sechs, relativ dicken Weidensträngen für die zwölf Teilnehmerinnen bereit. Drei dieser Weiden mussten nun in der Mitte durchgesto-

chen und in den dadurch entstandenen Spalt drei Weiden eingeführt werden. Dieses Kreuz bildete die Basis für den Boden. Nun wurde mit dem eigentlichen Flechten begonnen, indem die eingesetzten Weidenzweige jeweils über beziehungsweise unter den die Basis bildenden Weidensträngen durchgeführt und verdreht wurden. Nach knapp vier Runden war aufgrund der Länge der Basisstränge Schluss für mich. Damit war der Boden nach rund einer Stunde fertig! Nicht ganz symmetrisch zwar, aber für mein Dafürhalten durchaus gelungen. Jetzt wurde es allerdings richtig anspruchsvoll! Das Einsetzen neuer Weidenstränge als Basis sowie deren Zusammenbinden funktionierte noch relativ gut. Dann aber begannen die grossen Schwierigkeiten. Wie genau das mit dem Flechten funktioniert, habe ich immer noch nicht ganz verstanden. Mit geduldiger Anleitung schaffte ich schliesslich drei Runden. Jetzt nochmals dasselbe? Nein, das konnte ich mir nicht vorstellen. Also verabschiedete ich mich von meiner Absicht, ein Windlicht zu realisieren, und gab mich mit dem Erreichten zufrieden. Bepflanzt mit einem Efeu hängt dieses «Weidengehäuse» nun auf meiner Laube und erinnert mich an einen wunderschönen



Abend, an dem ich kein Windlicht zu realisieren vermochte, aber gleichwohl zufrieden mit etwas eigenhändig Geflochtenem nach Hause ging.

Neuer Kurs in Mastrils

Wer Lust bekommen hat, das Weidenflechten selbst auszuprobieren, ist im Februar 2016 herzlich ins Foyer des Schulhauses Mastrils eingeladen. An drei Abenden kann gemeinsam geflochten werden, Anfängerinnen werden von erfahrenen Flechterinnen unterstützt.

Christa Baumann

PFLEGEWOHNGRUPPE MASTRILS

Gelegenheit für Gespräche

Wie schön ist es jeweils für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegewohngruppe Mastrils, wenn sie für Spaziergänge zweimal wöchentlich abgeholt werden. Es ist für sie eine willkommene Abwechslung – bei sonnigem und warmem Wetter jeweils doppelt so schön und genussreich!

Fünf freiwillige Helferinnen und zwei freiwillige Helfer sind dafür besorgt, dass die Spaziergänge stattfinden. Die Gelegenheit für Gespräche und Erzählungen aus früheren Zeiten wird dabei gerne genutzt. Oft ist es nicht nur eine Bereicherung für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für die freiwilligen Helferinnen und Helfer, denen ein grosses herzliches Dankeschön gebührt.

Luzia Bernhard



ANLAUFSTELLE ALTERSFRAGEN

Was gegen Stress im Alter tun?

«Was heisst, seelisch im Gleichgewicht sein?», fragt *Lucina Lanfranchi* als erstes im Saal des Forums im Ried. Nur zögerlich kommen erste Wortmeldungen: «Wenn ich mich rundum wohlfühle» – «Wenn ich nicht gestresst bin» –



«Sehr entspannt sein» – «eine innere Dankbarkeit fühlen».

Gelassenheit und ein angstfreies, vertrauensvolles Leben wären also das Ziel. Die Veranstaltung «Älter werden – gesund bleiben» (seelisch im Gleichgewicht bleiben), welche vom Gesundheitsamt Graubünden, der Pro Senectute Graubünden und der Anlaufstelle für Altersfragen Landquart organisiert wurde, soll dazu beitragen, Wege dahin aufzuzeigen.

Stress im Ruhestand? Auch wenn man das auf den ersten Blick nicht erwarten sollte, ältere Menschen leiden genauso oft unter Stress wie jüngere Arbeitstätige, wenngleich die Ursachen etwas anders sind. Lucina Lanfranchi zählt in ihrem Referat äussere Stressfaktoren auf: Veränderungen des Umfelds, des Körpers, der alltäglichen Welt, finanzielle Sorgen, eine zunehmend eingeschränkte Mobilität, Krank-

heiten und Schmerzen. Auch die Anwesenden selbst sprechen von starken Schmerzen, welche ihnen den Schlaf rauben würden oder Einsamkeit, der Verlust von Freundinnen. Es belaste sie, wenn sie merke, dass man immer weniger könne und es einfach bergab gehe, meint eine Seniorin und spricht damit sehr offen über ihre Gefühle, welche auch noch andere im Raum bewegen.

Zu den inneren Stressfaktoren, welche übrigens bei jüngeren und älteren

Menschen praktisch identisch sind, zählt die Referentin Perfektionismus, Ungeduld, Kontrollzwang, Einzelkämpfertum, mangelndes Selbstvertrauen, abwertende Gedanken und Gefühle, Depressionen und Ängste. Es sei doch ein schönes Geschenk, wenn man Hilfe annehmen könne. Und sie lädt die Anwesenden ein, auch mal etwas nachlässig zu sein, im Haushalt oder Garten, auch einmal eine Fünf gerade sein lassen.

«Geniessen Sie die kleinen Freuden des Alltags, ein gutes Essen, eine warme Dusche. Seien Sie offen für Neues, versöhnen Sie sich mit sich selber und Ihrem Umfeld», so Lucina Lanfranchi. Sie erscheint jedoch nicht als allwissende Referentin, sondern gibt ihrem Referat eine menschliche Note als sie erwähnt, dass auch ihr nicht immer alles leicht fällt und sie selbst von Zweifeln geplagt ist.

Nun lädt sie die aufmerksamen Zuhörer und Zuhörerinnen ein, die Augen zu schliessen und sich nur auf den Körper zu konzentrieren. 160 Augenpaare unter grauen Schöpfen schliessen sich. Gedanken werden verscheucht, Zehen durch Socken und Schuhe hindurch erspürt und man staunt, wie sich die Senioren und Seniorinnen einlassen auf die für sie sicherlich nicht alltägliche Übung. Auch Gemeindepräsident *Sepp Föhn* lässt nicht lange auf sich warten, streckt die Beine und atmet entspannt ein und aus.

Die Aufforderungen Lucina Lanfranchis scheinen einfach. Und doch zeigen die Fragen am Ende der Veranstaltung, dass viele der Anwesenden

etwas aufgewühlt sind. «Was mache ich denn, wenn das Gedankenkarussell in der Nacht einfach nicht zu drehen aufhört?» fragt eine ältere Dame, und viele nicken zustimmend. Die Referentin rät in einer solchen Situation zu einer imaginären Reise durch den Körper und zur Konzentration aller Gedanken auf den Atem.

Zum Schluss – bei Kaffee, Kuchen und einem Schwatz – üben sich die Landquarterinnen und Landquarter in der neugelernten Fertigkeit, ihre Gedanken aufs leibliche Wohl zu konzentrieren, was ihnen nicht schlecht gelingt.

Madleina Barandun

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Frage: Dieses historische «Gebäude» wird urkundlich nur 1338 und 1410 erwähnt. Um welches «Gebäude» handelt es sich?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens Montag, 1. Februar 2016, auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Rätsels:

Walser, Amba, Landgart, Danuser, Malieta, Eiertätschrank, Industriegebiet, Semmelwis, Teuchel, Eisklettern, Riedmühle, Stefi, Calanda, Hochwang, Alpen, Feuerbrand, Toni

Lösungswort: WALDMEISTERSCHAFT

Gewinnerin: Trudy Graf, Untergasse 3, 7206 Igis

Lesung mit Gian Rupf



Am Donnerstag, 29. Oktober, war der Landquarter Schauspieler *Gian Rupf* zu Gast in seiner alten Heimat und hat

in der Bibliothek an der Bahnhofstrasse vor rund 60 Gästen allerlei witzige, unterhaltsame aber auch besinnliche Geschichten aus dem Gemeindeleben früherer Zeiten erzählt. «Landquarter Originale und andere Geschichten», so der Titel der Lesung. Ob Texte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde, zum Vereins- und Dorfleben oder zu den strengen Regeln und Sitten in der Schule und am Arbeitsplatz. Die Geschichten bewiesen: Das junge und aufstrebende Landquart hat eine interessante und teilweise stürmische Zeit hinter sich. Die Erzählungen aus dem Gemeindearchiv von *Reto Hartmann* wurden mit Fotos aus der Sammlung des Landquarter Fotografen *Werner Heck* illustriert. Musikalisch wurde der Abend von den beiden Violinistinnen *Regina Florey* und *Silja Raeber* umrahmt, für den Apéro zeigte sich das Claro-Team um *Claudia Danuser* verantwortlich.

Cornelius Raeber



VSB baut die Bahnhofstrasse

Der Vertrag vom 10. Dezember 1857 ermöglichte den Vereinigten Schweizerbahnen die heutige Bahnhofstrasse als Verbindung des Bahnhofs zur heutigen Kantonsstrasse bei der Oberzollbrücke zu bauen.

Die drei Vertragsbestimmungen im Wortlaut:

1. Die Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen wird ermächtigt vom auf dem linken Landquartufer zu erstellenden Stationsplatzes bis zur deutschen Commercialstrasse in ausgesteckter Richtung mit Ausmündung bei der oberen Brücke eine Zufahrtsstrasse, wie solche im Plan eingezeichnet ist, zu erstellen und zu allen Zeiten in gutem fahrbaren Zustande zu unterhalten. Für den hinzu sowohl als zum Stationsplatz benötigten Boden bezahlt die Eisenbahnverwaltung an die löbliche Gemeinde Igis den für die Bahnlinie stipulierten Kaufpreis.
2. Das sowohl zum Bau als auch zur Unterhaltung dieser Strasse erforderliche Material darf soweit Grund und Boden der Gemeinde Igis reicht, nur auf der Seite gegen die Landquart genommen werden.
3. Die Gemeinde Igis verpflichtet sich hingegen, die nötigen Vorschüsse zu machen, um die gleichzeitige Erstellung der Strassenstrecke von der deutschen Commercialstrasse bis zur Prättigauer Verbindungsstrasse zu ermöglichen. Diese Strassenstrecke als letzten Teil der Prättigauerstrasse baut der Kanton Graubünden und wird gegenüber dem letzteren die Gemeinde Igis die Unterhaltungspflicht derselben übernehmen. Daran zahlt die Eisenbahn Fr. 3000.—, zahlbar auf ersten Jenner 1858.

Übrigens: Das oben erwähnte Strassenstück Oberzollbrücke – Felsenbach wurde am 1. März 1859 erstellt. So mussten also Reisende nach Davos vorerst den Umweg über Malans in Kauf nehmen. Die Bahnlinie der Landquart-Davos-Schmalspurbahn wurde erst im Herbst 1889 eröffnet.

(Quelle: Gemeindearchiv A180)

Reto Hartmann

HGVL

Herbstmarkt 2015

Es duftete nach Magenbrot, nach feinen Würsten und rund 100 Marktfahrer und einheimische Detaillisten priesen ihre Schuhe, Kleider, Spielwaren, Ledersachen, Schmuck und vieles mehr an – das war der Landquarter Herbstmarkt am Samstag, 5. September. Trotz des unfreundlichen Wetters mit teilweisen Niederschlägen liessen es sich viele Gäste und Besucher nicht nehmen, Freunde und Bekannten zu treffen und die besondere Marktstimmung zu geniessen.

Und wer alles gesehen hat und sogar einen Artikel gekauft hat, konnte sich an diversen Marktständen oder in einem Beizli verköstigen und sich mit seinem Nachbarn über das aktuelle Geschehen und die letzten Gerüchte unterhalten.

Neu startete der Markt dieses Jahr nach der Einfahrt ins Migrosparkhaus und erstreckte sich dafür nach der Montalinstrasse auf der einen Strassen-seite bis zum roten Platz beim Bahnhof, wo ebenfalls verschiedene Anbieter ihre Waren präsentierten.

Der Landquarter Herbstmarkt findet immer am ersten Septembersamstag statt, 2016 wird das am 3. September sein.

Cornelius Raeber

Gemeinde Landquart feiert in Igis

Am Wochenende 24. bis 26. Juni 2016 findet in Igis wiederum ein Dorffest statt. 16 Jahre nach der ersten Ausgabe werden sich an diesem Juni-Wochenende die verschiedenen Vereine der Gemeinde präsentieren und ihre Gäste bewirten. Die Stände der Vereine befinden sich im Raum Unterdorfstrasse, Untergasse und Dorfplatz.

Weiter wird im Festzelt im Dorfzentrum beim Schulhausareal ein Unterhaltungsprogramm sowie am Sonntag ein besonderes Familienprogramm geboten.

Das 12-köpfige OK um Präsident *Andy Senn* freut sich schon heute – ganz nach dem Motto Landquart feiert in Igis – viele Besucherinnen und Besucher aus allen drei Fraktionen der Gemeinde begrüssen zu dürfen. Das OK bedankt sich im Hinblick auf ein gemütliches Beisammensein für die Unterstützung durch Unternehmungen, Privatpersonen und die Öffentliche Hand.

Cornelius Raeber

MÄNNERCHOR LANDQUART

Sing mit!

Der Männerchor Landquart ist für ein Wochenende nach Weyregg am Attersee gereist. Nebst tollen Ausflügen auf und um den See, gemeinsam mit dem örtlichen Seeleitenchor, war die Teilnahme am Trachtensonntag mit Auftritten in der Kirche und auf der Seebühne der Höhepunkt der Männerchorreise.

Gemeinsam etwas erarbeiten, ein Ziel anstreben, Begeisterung spüren, Leuten Freude bringen, gute Gespräche führen, tolle Menschen kennen lernen, feiern: all das kann man als Sänger im Männerchor Landquart erleben!



Die Verantwortlichen des Chors laden alle Interessierten herzlich zur Schnupperprobe am Dienstag, 8. Dezember, um 20.15 Uhr im Plantahof ein. Weitere Informationen bei *Stephan*

Baumann, Telefon 079 759 89 59, baumannstephan@hotmail.com oder auf www.maennerchor-lq.ch.

Stephan Baumann

SKILIFT MASTRILS

Bereit für die neue Skisaison

Nach zwei arbeitsintensiven Jahren, bedingt durch diverse Naturgewalten wie Rufeniedergang und Sturmschäden, freut sich das Skilift-Team darauf, den Winter 2015/16 gut gerüstet in Angriff zu nehmen. In Mastrils stehen den Skifahrern wie gewohnt gut präparierte Pisten zur Verfügung. Da Vereinsmitglieder und zahlreiche Sympathisanten ihre Dienste ehrenamtlich

versehen, können die Tageskarten und Jahresabos weiterhin sehr günstig angeboten werden.

Sofern es die Wetter- und Mondverhältnisse wieder erlauben, wird das beliebte Nachtskifahren auch diese Saison angeboten. Im gemütlichen Skihüsi können sich die Besucher jederzeit verpflegen oder einfach aufwärmen. So wird der Skitag bestimmt zu einem schönen Erlebnis. Weitere allgemeine Informationen und der aktuelle Pisten-/Schneebericht sind auf www.skiliftmastrils.ch abrufbereit.

Marco Bernhard



Projektchor 2016

Das neue Jahr singend beginnen, das wäre doch etwas. Der Männerchor Igis startet ab Januar 2016 mit einem Projektchor. Alle Männer, welche gerne während rund vier Monaten jeweils am Donnerstagabend ab 20.15 Uhr singen möchten, sind herzlich dazu eingeladen. Der Chor probt im Bürgersaal Igis. Vorgesehen sind unter anderen Lieder des Golden-Gate-Quartetts, von Jonny Cash, den Status Quo sowie den Prinzen. Im April/Mai 2016 findet dann zum Abschluss des Projekts ein Doppel-Konzert statt.

Anlässlich des Adventsfensters, am 4. Dezember 2015, an der Unterdorfstrasse 15 in Igis (ehemaliger Usego-Laden) sind weitere Details zu erfahren. Ausserdem werden die Organisatoren im Bezirks-Amtsblatt und mit Flyern mächtig die Werbetrommel rühren.

Georg Gredig

REISEBERICHT

Ein Landquartier in Peking

Mit den Vorbereitungen zu seiner Töffreise nach Peking habe er schon Anfang 2015 begonnen, sagt der Landquartier Garagist *Peter Weibel*. Zur Reise inspiriert worden sei er durch eine TV-Sendung über die Seidenstrasse im Herbst 2014 – sowas könnte ich auch mal machen, dachte sich Weibel. Nachdem die Reiseroute feststand, das Motorrad und das Material bereit waren, hat Weibel am 26. Mai ein Abschiedsfest mit seinen Freunden und Bekannten organisiert. Der Start zur Reise erfolgte dann am Samstag, 30. Mai.

Über Venedig ging es durch Kroatien und schon am 2. Juni über die Grenze nach Serbien. Weiter ging die Reise über Sofia und Istanbul in Richtung

Georgien. Durch heisse Wüsten und vorbei an vielen interessanten Gebäuden und Baudenkmälern kam Weibel am 10. Juni in Baku, Aserbeidschan an. Iran, Turkmenistan, Usbekistan waren nächste Stationen, über schneebedeckte Pässe, vorbei an wunderbaren Seen und durch einmalige Landschaften. Anfang Juli traf Weibel nach unzähligen Grenzübertritten in Dushanbe, der Hauptstadt von Tadschikistan, und am 22. Juli in Peking ein.

Ende Juli liess der Garagist sein Motorrad in China stehen und kehrte auf dem Luftweg zurück in die Schweiz, um Ende August wieder nach Peking zu fliegen.



Am 1. September machte sich Weibel dann wieder mit dem Töff auf die Heimreise in Richtung Schweiz. Über die Mongolei, Russland, Finnland, die baltischen Staaten, Polen, Deutschland und Frankreich kehrte der Weltenbummler Ende September nach dreimonatiger Reise und 37 000 Kilometern Fahrt wieder nach Landquart zurück.

Am 26. November hat er im Forum im Ried über seine Erlebnisse und die vielen Begegnungen mit interessanten Menschen entlang der Seidenstrasse berichtet.

Cornelius Raeber

STÜTZPUNKT- FEUERWEHR LANDQUART

Tag der offenen Tür

Die Stützpunkt-Feuerwehr Landquart durfte anfangs Oktober als Ersatz für den 25-jährigen Modullastwagen einen Wechsellader in Betrieb nehmen. Um die vielseitigen Aufgaben effizient wahrnehmen zu können, ist ein moderner Maschinen- und Gerätepark unumgänglich. Das derzeit im Kanton Graubünden modernste Wechselladerfahrzeug hat rund 350 000 Franken gekostet und weist eine Grossraumkabine für sechs Personen auf. Für die Bewältigung der verschiedenen Aufgaben stehen drei verschiedene Abrollbehälter zur Verfügung. Einer ist mit Einsatzmaterial für die technische Hilfeleistung beladen, ein anderer mit Material für Elementarereignisse. Der dritte ist mit einer Transportplattform bestückt.

Anlässlich der Übergabe des neuen Fahrzeugs organisierte die Stützpunkt-Feuerwehr einen Tag der offenen Tür. Bei schönstem Herbst besuchten weit über 1000 Personen das Depot. Dabei konnten der Bevölkerung nicht nur der Fahrzeugpark präsentiert, sondern auch mit Demonstrationen die diversen Aufgabenbereiche erklärt werden. Die grösste Aufmerksamkeit bekam die Einsatzvorführung Strassenrettung. Dabei haben zwei Teams eingeklemmte



Ein Scania-Vertreter übergibt die Schlüssel an Aldo Danuser und Peter Cadalbert.

Personen aus Fahrzeugen gerettet. Vor allem die Kinder kamen an diesem Tag nicht zu kurz, durften sie doch sämtliche Fahrzeug besteigen und auch an den Eimerspritzen selbst Hand anlegen.

Die Stützpunkt-Feuerwehr Landquart ist als Milizfeuerwehr rund um die Uhr für die Gemeinden Landquart und Malans zuständig und einsatzbereit. Die Feuerwehrangehörigen leisten im Jahr bis zu 60 Ernsteinsätze. Nebst dem Neubau des Depots 2005, der Anschaffung der Autodrehleiter 2011 und des neuen Tanklöschfahrzeuges 2013, ist die Anschaffung des Wechselladers die bislang grösste Investition.

Im Januar 2016 findet bei der Stützpunkt-Feuerwehr die Neueinteilung statt. Entsprechende Informationen werden im Bezirks-Amtsblatt veröffentlicht. Alle, die gerne aktiv Feuerwehrdienst leisten möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

Marion Zanetti



Auf geht's ins Outlet

Das Outlet-Center in Landquart setzt wiederum auf das «Päcklihus» der Frauenvereine Igis und Mastrils. Die bisherige gute Zusammenarbeit ist Grund genug, sich auch dieses Jahr an zwei Advents-Wochenenden zu engagieren. Die Mitglieder der Frauenvereine sind aufgerufen, sich für den 5./6. und 19./20. Dezember (Frauenverein Igis) sowie für den 12./13. respektive 23./24. Dezember (Frauenverein Mastrils) zur Verfügung zu stellen, um das «Päcklihus» zu betreiben.

Bereits im Vorfeld sind diverse Aufgaben zu erledigen. Wer Interesse hat und helfen will, meldet sich baldmöglichst bei *Fränzi Vils* in Igis, Telefon 081 544 52 23, Natel 078 920 59 40 oder über E-Mail kassierin@fvigis.ch. Siehe auch www.fvigis.ch.

Fränzi Vils

NACHRICHTEN

KATH. KIRCHGEMEINDE

Sinnvolle Aktion: Geschenke tauschen

Ein Kind gibt am Sammeltag zwei gebrauchte, aber noch gut erhaltene Spielzeuge ab und erhält dafür einen Bon. Am Tauschtag löst das Kind den Bon gegen ein Spielzeug ein, welches es sich aus der Gesamtmenge der abgegebenen Spielsachen aussuchen kann. Weil pro Kind ein Spielzeug überzählig ist, können entsprechend viele Bons an Kinder von armutsbetroffenen Familien abgegeben werden, ohne dass diese Kinder selber Spielsachen abgeben müssen.

Die Aktion steht allen Kindern, unabhängig ihrer Kultur, Herkunft und Religion offen. Sie vermittelt Kindern ein

Gefühl für ausgleichende Gerechtigkeit, verknüpft soziales Engagement mit sorgsamem Umgang mit der Umwelt und hat eine klare Botschaft: «Teilen, Tauschen und Umweltvorsorge sind sinnvoll und bringen eine Menge Spass.» Die Geschenk-Tausch-Aktion wird in Zusammenarbeit mit Caritas Graubünden durchgeführt. Weitere Informationen: www.geschenktauschaktion.ch.

Die Sammeltage der Spielzeuge sind am Mittwoch, 2. Dezember, 13.30 bis 15 Uhr und am Freitag, 4. Dezember, 16 bis 17.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Landquart sowie am Freitag, 4. Dezember, zwischen 17 und 18.30 Uhr im Bruderklauenzentrum Maienfeld.

Der Tauschtag findet dann am Mittwoch, 9. Dezember, 13.30 bis 15 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Landquart statt.

Juliana Alig

Bilderübergabe

Die 17 farbigen und harmonisierend wirkenden Bilder schmückten seit September 2013 das katholische Pfarreizentrum (PZ) in Landquart. Geschaffen hat die Bilderserie zum Thema «Vater unser» die Malerin *Hermi Geissmann* aus Triesen, die aber lange Zeit mit ihrer Familie in Landquart lebte.

Nachdem die Kirchgemeinde für 12 Bilder Sponsoren gefunden hat, hat sie sich entschieden, die restlichen fünf selbst zu erwerben. «Die Bilder passen bestens zum Pfarreizentrum», sagte Pfarrer *Gregor Zyznowsky* am 18. September anlässlich des Verkaufsabschlusses und der offiziellen Übergabe der Bilder an die Kirchgemeinde. Auch Kirchgemeindepräsident *Manfred Homlicher* freut sich darüber, dass diverse Sponsoren gefunden werden konnten und die Bilder dem PZ erhalten bleiben.

Cornelius Raeber



Bernadette Geissmann, Manfred Homlicher, Hermi Geissmann und Pfr. Gregor Zyznowsky (v.l.n.r.).

Gäste aus Eritrea

Wer hat sich schon darüber gewundert, dass jeweils am Sonntagnachmittag so viele Schuhe vor dem Kirchenportal stehen, dass dumpfe Trommelschläge, helle Zimbelklänge und orientalisch anmutende Gesänge aus dem Kircheninnern nach aussen dringen? Ein Blick in die Kirche zeigt: hier feiern Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder einen lebendigen Gottesdienst. Es sind Christen aus Eritrea.



Seit Ostern sind jeweils am Sonntag geflüchtete Christen aus Eritrea in der Pfarrei zu Gast. Zum einen feiern sie ihren Gottesdienst, zum andern erhalten die Kinder Religionsunterricht im Pfarreizentrum. So bietet der Sonntagnachmittag für Alt und Jung eine schöne Gelegenheit, den Glauben, die Kultur und natürlich die Gemeinschaft in der Fremde zu pflegen.

Die Gäste aus Eritrea gehören der Eritreisch-Orthodoxen-Tewahedo Kirche an, deren Ursprung bis ins 4. Jahrhundert zurückreicht. Während Jahrhunderten gehörten die Eritreer zur Äthiopischen-Orthodoxen-Tewahedo Kirche, die wiederum in Abhängigkeit zur Koptisch-Orthodoxen Kirche von Ägypten stand. Die politischen Umwälzungen brachten es mit sich, dass Eritrea 1993 seine staatliche Selbstständigkeit zurückerhielt. Dies wirkte sich ebenfalls auf die Kirche aus: 1998 erhielt auch die Eritreische-Orthodoxe Kirche ihre kirchenrechtliche Unabhängigkeit und damit einen eigenen Patriarchen. Zur Kirche Eritreas gehören rund zwei Millionen Gläubige. Übrigens: Tewahedo bedeutet Einheit und meint die Einheit der göttlichen und menschlichen Natur in der Person Jesu Christi. Darüber, wie diese Einheit zu verstehen sei, war im Konzil von Chalkedon im 5. Jahrhundert heftig diskutiert und gestritten worden.

Etwas Besonderes an der Kirche Eritreas ist ihre enge Verbundenheit mit dem Judentum. Viele religiöse liturgische Riten haben ihre Wurzeln im frühen Judentum, so z.B. die besondere Beachtung des Sabbats, oder auch der Brauch, dass die Eucharistie nur gefeiert werden darf, wenn ein Tabot (eine besondere Nachbildung der israelitischen Bundeslade mit den Gebotstafeln des Mose) vorhanden ist. Zudem kennen die eritreischen wie die äthiopischen Christen rund zweihundert Fastentage im Jahr, an denen man sich nur vegan ernähren darf. Die Gottesdienste werden in der alt-äthiopischen Sprache Ge'ez gefeiert. Die Eritreisch-Orthodoxe-Tewahedo Kirche ist eine allgemein anerkannte, orientalisch-orthodoxe Kirche und Mitglied des Ökumenischen Rates der Kirche. In der Schweiz gehört sie ebenfalls der Arbeitsgemeinschaft der Orthodoxen Kirchen (AGOK) in Zürich an.

Daniel Blättler

EVANG. KIRCHGEMEINDE LANDQUART

Offene Kirche Landquart

Die evangelische Kirche Landquart ist täglich geöffnet, aber warum? Viele Menschen gehen gern in eine Kirche. Irgendwann, nicht nur am Sonntag zum Gottesdienst. Sie nehmen den Raum wahr, das Licht, die Fenster. Spazieren den Bankreihen entlang. Werfen einen Blick in die aufgeschlagene Bibel. Setzen sich vielleicht einen Moment hin, beten oder hängen ihren Gedanken nach. Beim Hinausgehen nehmen sie einen Segensspruch oder den Kirchenführer mit. Diese Menschen kommen, weil ihr Alltag laut und hektisch ist, und sie den Kirchenraum als klar und

ruhig wahrnehmen. Vielleicht wollen sie über etwas Schwieriges nachdenken und hoffen, in der Kirche gelassener zu werden und Trost zu finden. Vielleicht interessieren sie sich für die Kunst oder für Spuren aus vergangenen Zeiten. Vielleicht suchen sie das Gefühl der weltweiten Verbundenheit der christlichen Gemeinschaft. Eine offene Kirche ist immer für alle da: für die Kirchgemeinde, für Neuzuziehende, für Kirchnahe und Kirchenferne, für Besucherinnen und Besucher aus nah und fern, unabhängig ihrer kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit, im Alltag und an Festtagen.

Die evangelische Kirche in Landquart ist eine offene Kirche, die täglich von 9 bis 16 Uhr geöffnet ist, und wo alle herzlich willkommen sind.

Rafael Hallauer

KOMPOSTBERATUNG

Reste werden zu Erde

Die Kompostberatung besteht nun schon seit elf Jahren in der Gemeinde. Viele Kurse, Beratungen, Schulprojekte und Veranstaltungen konnten in dieser Zeit durchgeführt werden. Das Interesse der Teilnehmer war immer sehr gross. Es war auch schön, das Staunen zu erleben, welches durch die Diskussionen über Kompostabläufe auslöst wurde. Ein Erlebnis, kleine und grössere Tiere kennenzulernen und zu beobachten und zu entdecken wie aus Küchenreststoffen frische Erde entsteht. Geheimnisvolle Welt mitten in der Natur erleben und greifbar machen – das ist der Kern der Kompostberatung.

Nachfolger/in und Helfer/innen

Seit Jahren hat sich die amtierende Kompostberaterin noch auf einem anderen spannenden Gebiet weiterge-

bildet. Deshalb wird auf das kommende Jahr ein Nachfolger/eine Nachfolgerin oder Helfer/Helferinnen für *Sandra Joseph* gesucht, um die Kompostberatung zu unterstützen.

Wer Lust und Zeit sowie Freude am Garten, am Arbeiten mit Kindern und Erwachsenen sowie Interesse am selbstständigen Organisieren von Projekten hat, melde sich bei Sandra Joseph. Sie bietet Einführung in das Fachgebiet Kompost, Information über laufende, vergangene und mögliche Projekte mit Kindern und informiert über kostenlose Weiterbildungen beim Kanton Graubünden.

Ideal wäre jemand, der Kinder im schulpflichtigen Alter, schon grössere Kinder oder auch keine Kinder hat und einen kleinen Nebenerwerb sucht. Die Zeiteinteilung ist frei gestaltbar.

Weitere Infos gibt Sandra Joseph unter Telefon 081 322 66 94 oder per Mail: kompostwurm@tennis24.ch.

Sandra Joseph

Für die Öffentlichkeit

Vom 24. bis 28. August 2015 führte die Zivilschutzkompanie Landquart ihren alljährlichen Wiederholungskurs in Landquart durch. Montags und dienstags bereitet das Kader jeweils in den Schutzräumen beim Plantahof, (wo sich auch die Zentrale der Kompanie befindet), den Wiederholungskurs für die Stabsassistenten, Betreuer und Pioniere vor. Wenn am Mittwoch die ganze Mannschaft einrückt, werden die Stabsassistenten im Umgang mit Funk und Kartographie geschult. Die Betreuer absolvierten in diesem Jahr ihren Dienst in Form der Betreuung von Asylanten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration und Asylwesen. Die Pioniere werden jährlich in der Fachausbildung geschult und anschliessend in die umliegenden Dörfer verteilt. Dort führen sie verschiedene Arbeiten für die Gemeinden aus, wie beispielsweise die Instandstellung von Wanderwegen. Im Hintergrund sorgt das Kader dafür, dass sämtliche Materialien und natürlich die Verpflegung für die rund 100 Mann umfassende Kompanie gewährleistet ist. Die Zivilschutzkompanie mit ihrem Kommandanten *Christian Brügger* leistet damit – nebst der Schulung ihrer Zivilschützer – einen nützlichen Beitrag für die Öffentlichkeit.

Tobias Brändli



Eine Woche im Leben von...

Während einer Woche fotografierten Kinder aus Ulaanbaatar, Mongolei und Kinder aus Bern ihr Leben. Die Bilder zeigen, wo das Glück der Kinder in den beiden Hauptstädten liegt, was sie nachdenklich stimmt, wie sie leben



und was ihren Alltag ausmacht und prägt. Begleitend porträtiert der Fotograf *Erich Rebstein* eindrucksvoll die mongolischen Familien und Landschaften, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind. Die Vernissage der Ausstellung mit einem Referat von *Martina Zürcher*, Geschäftsführerin der Kinderhilfe Mongolei «Bayasgalant», findet am Montag, 25. Januar 2016, um 19.30 Uhr in der Bibliothek statt.

Neu im Team



Seitdem 1. November ergänzt die aus Südkorea und seit über 20 Jahren in der Schweiz lebende *SungHee Kim* das Team der

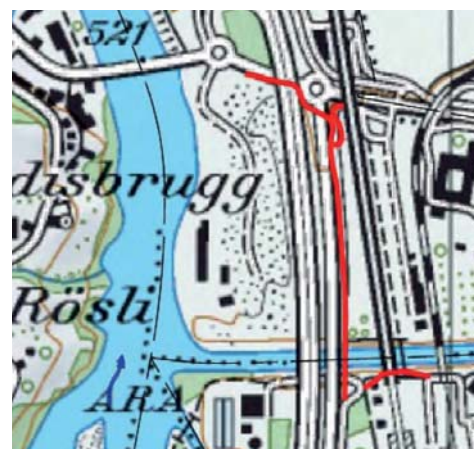
Bibliothek. Sie wohnt mit ihrer Familie in Zizers und betreibt in der Freizeit Lang- und Orientierungslauf als Familiensport. Mit SungHee Kim konnte eine ausgewiesene Bibliothekarin für die Landquartener Bibliothek gewonnen werden, leitet sie doch seit drei Jahren die Mittelschulmediathek an der Schweizerischen Alpinen Mittelschule in Davos und ist zugleich in der Bibliothek Rosengarten in Grüşch tätig.

Gret Kohler

Neuer Radweg

Bis im Spätsommer 2017 bekommt Landquart eine neue Veloverbindung zwischen dem Tardiskreisel bei der Autobahnein-/ausfahrt A13 und dem Bahnhof. Das bestehende Provisorium der Radroute 21 in Richtung Prattigau wird damit der Vergangenheit angehören. Baubeginn für den neuen Veloweg wird voraussichtlich der Herbst 2016 sein.

Cornelius Raeber



BÜRGERGEMEINDE

Krone wieder offen

Am Dienstag, 15. Dezember, um 08.30 Uhr, ist es soweit und das Restaurant zur Krone am Igiser Dorfplatz kann wieder geöffnet werden.

Mit *Peter* und *Hulda Heim-Toggwiler* konnten zwei engagierte Wirtsleute gefunden werden, welche das einzige Restaurant in Igis – es war die letzten zwei Monate geschlossen – mit Freude weiterführen werden. Die Krone soll für alle Einwohner ein Treffpunkt werden, wo man sich kulinarisch verwöhnen lassen kann. Ebenso sind in den Räumlichkeiten des Restaurants kleinere und grössere Anlässe möglich.

Der Bürgerrat hofft, dass die Igiser Bevölkerung dies zu schätzen weiss und wünscht der Familie Heim viel Erfolg.

Die Öffnungszeiten sind am Dienstag von 16 bis 23 Uhr, von Mittwoch bis Samstag von 08.30 bis 23 Uhr und am Sonntag von 08.30 bis 22 Uhr. Am Montag und am Dienstag bis 16 Uhr ist Ruhetag. Für Reservationen ist die Familie Heim ab 1. Dezember unter Telefon 081 322 75 67 erreichbar.

Hansjörg Gujan

LESERMEINUNG

Tempo-30-Zonen

Besten Dank für die Herausgabe der Zeitschrift Forum! Zur letzten Ausgabe habe ich eine Anmerkung: Was ist daran erfreulich, wenn sich nur ein Teil der Verkehrsteilnehmer an die Tempolimits hält? (siehe Forum 3/2015, Seite 3, Aus dem Vorstand).

Ich bin Rollstuhlfahrerin und kann alle, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten, nicht verstehen. Ist denen ein Leben nichts wert? Gleich geht es bestimmt auch Müttern mit Kinderwagen, Kindern, älteren Leute, Personen mit Rollator und nicht Benachteiligten. Sogar die Fussgängerstreifen sind manchmal brandgefährlich! Meist sind es die, die sich nicht an die Regeln halten, welche Unfälle verursachen. Erfreulich??

Nicole Michel, Bahnhofstrasse 47, Landquart

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 1. Februar 2016. Das nächste Forum erscheint Anfang März.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

25.	Senioren-Spielnachmittag	Rest. Tanne	Frauenverein Mastrils
25.	Adventsgestecke basteln	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
26./27.	Adventsverkauf	Rathaus/Dorfplatz	Frauenverein Igis
26.	Fiira mit da Kliina	Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
27.	Vortrag Steinhuhn	Forum im Ried	Vogelschutz Landquart
28.	Bo Katzman	Forum im Ried	
28.	Begrüssung Wanderengel	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
29.	Adventssingen	Rathaus/Dorfplatz	Frauenverein Igis
29.	Ökumenischer Gottesdienst	Schulhaus	Frauenverein Mastrils
30.11.–	Luftpistolen-Meisterschaft	Forum im Ried	Pistolclub
6.12.		Schiessanlage	Landquart

DEZEMBER

2.	Sammeltag/Geschenkausch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
3.	Senioren-/Seniorinnentreff	Clausfeier	Frauenverein Igis
3.	Seniorentreff/Spielnachmittag	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
3.	Geschichten aus der Schatzkiste	Bibliothek Bahnhofstrasse	Bibliothek
3.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
4.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Villa Kunterbunt	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Sammeltag/Geschenkausch	Bruderklausenzentrum	Kath. Pfarrei
5.	Samichlaus	Birkholz	Skiclub Igis
5./6.	Chlausen	Div. Gemeinden	FCL-H
5.	Sammeltag/Geschenkausch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
5.	Barbara Balldini Vortragskabarett	Forum im Ried	
6.	«Landquart ladet i»	Detaillisten Bahnhofstrasse	HGVL
6.	Weihnachtsmarkt	Bahnhofplatz	HGVL
7.	Meditationsabend	Kath. Pfarreizentrum	Paula Zahner
7.	Film – Lesezirkel	Bibliothek Bahnhofstrasse	Bibliothek
9.	Blutspenden	Aula Plantahof	Samariterverein
9.	Tauschtag Geschenkaktion	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
10.	Jassnacht	Clubhaus FCL-H	FCL-H
10.	Oropax, Chaos Royal	Forum im Ried	
11.	Eröffnung Adventsfenster	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.	Merry Blissmann	Forum im Ried	
13.	Adventsfeier Senioren	Ev. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
15.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Eröffnung Restaurant Krone	Igis	Bürgergemeinde
16.	Frauentreff		Frauenverein Mastrils
17.	Seniorentreff/Spielnachmittag	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
18.	Krabbelgruppe	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
19.	CEVI, Weihnachtsfeier	Villa Blue	Evang. Kirchgemeinde
19.	CEVI, Waldweihnacht		Evang. Kirchgemeinde
19.	Waldweihnachten		Pfadi Falkenstein
19.	prov. Saisonstart Skilift	Mastrils	Skiclub Mastrils
24.	Waldweihnachten	Jungwachthütte Sonnmatt	Kath. Pfarrei

JANUAR 2016

9.	52. Bündner Ländlerkapellentreffen	Forum im Ried	
14.	Senioren-/Seniorinnentreff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
16.	Fasnachtsumzug	Landquart	Igla Gugger u.a.
22.	Freitagshock	Besuch im Neugut	Evang. Kirchgemeinde
25.	Vernissage «Kinder in Ulaanbaatar und Bern»	Bibliothek Bahnhofstrasse	Bibliothek
28.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche	Evang. Kirchgemeinde

FEBRUAR

5.	Kaya Yanar, Reiz der Schweiz	Forum im Ried	
11.	Senioren-/Seniorinnentreff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
18.	Lesezirkel	Bibliothek, Bahnhofstrasse	Bibliothek
19.	Freitagshock, Senioretheater	Evang. Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
25.	Fiira mit da Kliina	Evang. Kirche	Evang. Kirchgemeinde

MÄRZ

4.	Emil – no einisch	Forum im Ried	
----	--------------------------	---------------	--

APRIL

10.	Gemischtes Konzert	Evang. Kirchgemeindehaus	MSLU
16.	Instrumentenvorstellung	Oberstufenschulhaus Ried	MSLU

JUNI

24.–26.	Dorffest Igis	Igis	
---------	----------------------	------	--

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch